



Benjamin Verdonck, Guy Rombouts & Jaap Kruithof



Benjamin Verdonck

Benjamin Verdonck (1972) ist ein belgischer bildender Künstler, Autor und Sammler und er macht Theater. Verdonck gibt "Dingen" (Objekten, Formen, Oberflächen, Sammlungen) die offensichtlich sind, oft eine führende Rolle. Dies geschieht bei Theateraufführungen, Installationen, Aktionen, Flugblättern und Interventionen in der Stadt. Zum Beispiel, das Schwalbennest, das 2009 an einem Wohnhaus in Brüssel und anderen Städten hing, oder das Kalenderprojekt. Der Unterton ist ein spielerisches, aber starkes Plädoyer für den Übergang zu einem nur Nachhaltigkeit '. In "Aren" (2019) brachte er kürzlich einen Teil seiner eigenen Sammlung auf die Bühne als „Ode an die Schönheit der kleinen und großen Dinge um uns herum, an visionäre Ideen“.

<https://benjamin-verdonck.be/>



Guy Rombouts

Guy Rombouts (1949) ist ein belgischer bildender Künstler und Sammler. Sein Debüt gab er 1982 mit der Ausstellung "1001 Dinge von 18 Franken". Er arbeitete häufiger mit gefundenen Objekten. Er hat jedoch besonders eine große Faszination für Sprache und Buchstaben. In verschiedenen Projekten verband er Buchstaben mit Klängen, Formen und Farben. Mitte der 80er Jahre entwickelte er das Azart-Alphabet, ein alternatives Alphabet, das Buchstaben mit Formen und Farben darstellt. Das Azart-Alphabet war der Ausgangspunkt für verschiedene Arbeiten: Installationen mit Objekten, grafischen Arbeiten, Kunstwerken im öffentlichen Raum, wie die 9 "Buchstaben-Brücken" in Amsterdam und die U-Bahnstation Tomberg in Brüssel.

<https://belgischekunst.be/2012/10/guy-rombouts-1949/>

Jaap Kruithof

Jaap Kruithof (1929-2009) war ein belgischer Philosoph. Von 1964 bis 1995 arbeitete er als Professor für Ethik an der Universität Gent. Zusammen mit Leo Apostel gründete er die Abteilung Moralwissenschaft. Von den 1960er bis 2000er Jahren war er auch ein einflussreicher Sozialkritiker in Flandern. In seinem Privatleben war Kruithof ein leidenschaftlicher Sammler.

Er sammelte in zwei Stufen. In der ersten Phase (1973-1985) fand er Objekte im antiken Kreislauf. In der zweiten Phase (ca. 2000-2009) ging Jaap Kruithof hauptsächlich in Secondhand-Läden und begann, radikalere spottbillige, weggeworfene Dinge zu sammeln.

Ab den 1990er Jahren wurde Kruithof auch ein heftiger Kritiker der Wegwerfkultur, von der er glaubte, dass sie die Natur zerstört. Er nannte sich einen Ökozentristen. Ein wiederkehrender Gedanke an Jaap Kruithof war: „Wir werfen zu viel weg und wir werfen das Falsche weg“.

In seinem Museum Primrose stellte er seine Sammlung von 10.000 Dingen zu Hause auf.